

# Warum?! II

## (nicht von mir)

Von abgemeldet

Das sind nun die Kapitel von 7. bis 11. Nochmal zum hinweis: dieser FF ist von meiner Freundin! Also, schön lesen!

### 7. Teil

Diese unbekannte Person huschte noch ein paar mal an meinem Fenster vorbei. Ich bekam es mit der Angst zu tun. Was sollte ich jetzt machen? Dann blieb die Person plötzlich stehen. Sie sprang auf der Stelle, doch dann sprang sie auf mein Fenster zu. Panik überrannte mich. Ich schrie laut auf, als ich merkte das die Hände dieses Wesens an meiner Fensterbank klebten. Ich ging zwei Schritte zurück. Die Hände bewegten sich, und diese Person wollte wohl in mein Fenster einsteigen. Ich brauchte irgend einen harten Gegenstand, mit dem ich dem Typen mächtig eins überbraten konnte. Glücklicherweise stand dort in der Ecke ein Kerzenständer. Er sah robust genug aus, um den Typen k.o. zu schlagen. Ich rannte mit dem Kerzenständer auf die Fensterbank zu und als das Wesen den Kopf hob, schlug ich ordentlich auf es ein. „So, jetzt kannst du dir deinen letzten Segen abholen“, schrie ich siegessicher. „Das Wesen fiel sehr weit nach unten. Danach war Stille. Ich holte eine Taschenlampe um zu sehen ob dieses schwarze ETWAS noch da lag. Ich leuchtete nach unten, aber ich konnte nichts erkennen. Erschrocken über dieses Ereignis, verkroch ich mich unter der Decke. Ich versuchte irgendwie wieder einzuschlafen. Aber ich konnte nicht mehr, da ich mir sicher war das so etwas nochmal passieren wird. Aber wo sind eigentlich Urd, Rei und Misato? Toll, sie haben mich im Stich gelassen. So was nenne ich "wahre" Freundschaft. Ich hörte in dieser Nacht noch ein paar mal unheimliche Geräusche. Am nächsten morgen sprang ich sofort aus dem Bett um zu sehen ob da gestern Nacht jemand gewesen ist. Tatsächlich! Unten sah man ein tiefes Loch. Die Büsche müssen ihn wohl aufgefangen haben. Ich schloss das Fenster. Dann ging ich ins Bad, und erschrak mich sehr als ich in den Spiegel sah. Ein großer Kratzer zog sich über meine ganze rechte Wange. Ich hatte Augenränder wie ein Elefant, und sonst sah ich aus als hätte mir jemand ins Gesicht geschissen. Ich suchte erst einmal die Küche denn ich hatte Hunger. Auf dem Küchentisch lag ein Zettel in dem stand: "Wir sind für einige Tage weg, um dir ein Mittel für ewige Kraft zu holen. Bleibe bitte solange hier. Bis dann Urd Rei Misato!" Na Klasse, dachte ich mir. Jetzt bin ich hier ganz allein mit irgend einem Psychopaten der mich hauen will oder sonst was mit mir anstellen will. Ich muss mich

gegen ihn wehren. Diesen Tag verbrachte ich damit, das ich das ganze Haus verbarickadierte und die Zimmer die ich nicht betrete habe ich abgeschlossen. Als es Abend wurde schloss ich alle Fenster und stellte überall Fallen auf. Der soll nur kommen! Ich ging zu Bett. In der Nacht wurde ich von ungewöhnlichen Geräuschen wach. Ich bewaffnete mich mit einem Kerzenständer und einem Feuerzeug. Die Geräusche kamen aus der Küche. Scheiße, wenn ich da jetzt rein gehe, dann murkst mich der Typ mit nem Küchenmesser ab. Aber wie ist er nur hier rein gekommen? Ich schlich also um die Ecke und versuchte einen Blick zu erhaschen, ob der Kerl da hinten in der Küche wirklich noch war. Mein Atem wurde schneller und mein Herz raste wie wild. Ich schielte halb um die Ecke und ging einen Schritt vor. Da hatte ich die Schnauze voll, trat die Tür ein und schrie: „Welcher Arsch ist hier? Komm lieber raus sonst ist hier gleich Ende im Gelände!“ Ich schaute mich und sah den Kühlschrank aufgerissen vor mir stehen. Alle Sachen waren rausgeräumt und angebrochen. Ich stand in der Küche und wusste nicht, was ich davon halten sollte. Da hörte ich wieder ein Geräusch. Diesmal kam es wahrscheinlich aus meinem Zimmer. Ich ging also die musste Treppe hoch und auf Zehenspitzen um die Ecke kriechen. Meine Nerven lagen blank, und ich wollte endlich schlafen. Ich stand vor meiner Zimmertür und betrachtete den Griff der mit allen möglichen Essenssachen beschmiert war. Dieser Kerl muss wohl ziemlichen Hunger haben. Nach einer Weile hörte ich ein lautes Schnarchen. Dieser Kerl muss auf jeden Fall ein Mann sein, denn so etwas tut eine Frau aus Prinzip nicht. Der erlaubt sich aber einiges, dachte ich so bei mir. Ich ging nun endlich ins Zimmer und sah eine Gestalt auf meinem Bett liegen die sehr laut schnarchte. Mein ganzes Bett war mit allem Zeug beschmiert. Jetzt reicht es mir aber! Ich ging zum Lichtschalter und knipste kackendreist das Licht an. Die Person schreckte hoch und sah sich verwirrt im Zimmer um. Sein Blick traf mich, und er stotterte: „Das ist nicht das wonach es aussieht, ähm, ich kann alles erklären.“ „Ach ja“, sagte ich, dann lass mal hören.“ Mich wunderte schon die ganze Zeit, warum er eine Maske trägt. Ich ging auf ihn zu, in der Hoffnung das er sich nicht auf mich stürzt. Ich beugte mich vor ihn, und ich merkte das er verduzt auf meinen Busen starrte. Das war ein Blick zu viel. Ich riss ihm die Maske vom Gesicht! Ich ließ sie jedoch sofort wieder fallen, denn ich kannte dieses Gesicht. Es.....Es....war.....TRUNKS!!!! Meine Fresse, dachte ich bei mir. „Was machst du denn hier“, fragte ich freudestrahlend. „Ich musste dich wiedersehen“, sagte er verlegen.“ „Ich habe mir halt Sorgen um dich gemacht, und ich wollte dich suchen, als ich erfahren habe, dass du verschwunden warst.“ Mir stiegen die Tränen in die Augen und ich umarmte ihn. Ich fühlte mich sehr geborgen in seinen Armen. Sie waren so muskulös, und seine Hände waren groß und stark. Ich hob meinen Kopf, und wollte ihn küssen, doch dann hielt ich inne. Was wäre wenn er auch von einem Dämonen besessen ist? Ich wollte aber unbedingt seine weichen Lippen spüren. Ich schaute ihm in die Augen. Er schaute mit leerem Blick zurück. So hatte er mich noch nie angesehen. Er hatte vorher immer diesen geheimnisvollen Blick drauf gehabt, mit dem er mich immer beglückt hat. Ich stand also auf und wurde allmählich nervös. „Was ist“, fragte er ohne schlechtes Gewissen.“ „Du kannst mich nicht verarschen“, sagte ich verängstigt.“ Er stand vom Bett auf, und ging langsam auf mich zu. Ich ging jeweils einen Schritt zurück. Er packte mich gewaltsam am Arm, und schmiss mich aufs Bett. Was sollte ich nun machen? Ich konnte ihm doch nicht einfach den Kerzenständer vor den Kopf hauen, oder doch? Das hatte ich ja gestern Nacht auch gemacht. Er lächelte mich verräterisch an, und kam immer näher. Ich hatte beinahe einen Herzstillstand. Mein Puls raste bis ins unermässliche, und ich zitterte am ganzen Körper. Er kam immer näher, und als er vor dem Bett stand, und sich vorbeugte, sah ich

in seine trostlosen und geistesabwesenden Augen. Ich konnte einfach nicht mehr. Er flüsterte mir ins Ohr: „Du entkommst mir nicht, und jetzt kommen wir zu erfreulicheren Dingen.“ Er setzte sich auf mich. Nee, das mach ich nicht mit, dachte ich bei mir. Ich hatte diesen Kerzenständer immer noch in der Hand. Der Typ kriegt jetzt sein Fett weg. Ob Freund oder nicht, das ist mir jetzt scheiß egal!! Trunks saß immer noch auf mir, und er wollte mir gerade die Sachen vom Leib reißen, da holte ich aus, und fragt nicht wie das geknallt hat, als der Kerzenständer voll gegen seinen Kopf donnerte. Trunks schrie auf, und fiel auf die andere Seite des Bettes. Ich versuchte mich aus den Fängen dieses Psychopaten zu befreien, doch der stand schon wieder auf den Beinen. Er zog mich also wieder auf das Bett zurück. Ich konnte es nicht mehr ertragen, wie mein eigener Freund mich vergewaltigen wollte. Er riss mir meine Lieblingsbluse auf, und fing an mir meinen Busen zu massieren. Er hatte MEINE Lieblingsbluse aufgerissen? Oha, dass überlebt der nicht, denn wer Meine Lieblingsbluse zerreißt, der wird sich wünschen nie geboren worden zu sein. Ich steigerte mich voll und ganz in diese Sache hinein. Trunks war so besessen, dass er gar nichts mehr mit bekam. Ich hatte genug Kraft gesammelt um diesem Ekel stand zu halten. Würde ich gegen ihn ankommen??

## 8. Teil

Meine Wut steigerte sich immer mehr, und ich wollte nur noch eins: Diesem Ekel eine Lektion erteilen. Ich wurde richtig sauer und lenkte meine ganze Kraft in meinen Kopf. Dann drückte ich meinen Kopf ganz tief ins Kissen zurück, um richtig Anschwung zu nehmen. Ich guckte ihn noch einmal mit einem Lächeln an, aber er begriff einfach nichts mehr. Dann fuhr ich urplötzlich hoch und gab ihm einen richtigen Headnut!! Er kippte mit dem Kopf nach hinten, und knallte dabei gegen die Bettkante. Er war wohl k.o.!! Ich beruhigte mich wieder und ging vom Bett hoch. Ich hatte es geschafft, doch im nachhinein tat mir alles schrecklich leid. Was sollte ich denn jetzt mir ihm machen? Ich schleppte ihn runter und band ihn mit einem Seil am Treppengeländer fest. Der wacht heute bestimmt nicht mehr auf. Aber konnte ich ihn hier lassen? Ich band ihm vorsichtshalber noch an den Füßen fest. Er sah jetzt aus wie eine Sardine, aber das war mir auch egal, denn ich wollte endlich schlafen gehen. Ich legte mich also ins Bett und kniff die Augen zu. Ich muss dann wohl irgend wann eingeschlafen sein. Als ich meine Augen öffnete schien draußen schon die Sonne. Mir viel sofort ein das Trunks ja noch da unten lag. Ich zog mich auf dem schnellsten Wege an, und ging dann nach unten, um zu sehen ob er noch da war. Als ich unten war kam mir ein grausames Bild entgegen. Ich sah Trunks zwar, aber war voller Blut!! Wer konnte das nur gewesen sein? Ich rannte auf ihn zu und versuchte ihn wieder lebendig zu machen, aber es war natürlich alles zu spät. Er sah mich mit toten Augen an. Aus seinem Mund floss Blut. Er kann noch gar nicht so lange tot sein. Ich fing sofort an zu weinen, denn seinen Freund zu verlieren ist echt schrecklich. Ich umarmte ihn und wollte es einfach nicht wahrhaben. Wer war es nur. Mir fiel niemand ein der das hätte sein können. Meine Augen suchten nach einer Antwort. Ich ließ ihn los. Ich durchsuchte die ganze Wohnung um eine Antwort auf dieses schreckliche Ereignis zu bekommen. Meine Antwort fand ich im Wohnzimmer, denn dort über dem Kamin stand es: Ich werde alle töten! Erwarte bald auch dein Ende! gez: Deine Eltern. Meine Eltern? Darauf wusste ich gar nichts mehr zu sagen. Mein Gesicht bekamen Wutfalten, und ich war sauer. Sauer auf mich selbst und natürlich meine Eltern! Warum haben sie das denn getan? Er war doch auch ein Dämon geworden. Was hat er denn falsch gemacht? Meine Traurigkeit verschwand

allmählich als ich Urd, Misato und Rei sah. Sie sahen mich mit großen Augen an und ich erzählte ihnen alles. Meine Nerven lagen blank. Urd tröstete mich. Eigentlich konnten sie ja in die Zukunft sehen, warum haben sie mir dann nichts davon erzählt? Mein Blick verdunkelte sich. Aus einem kleinen Lächeln wurde nun eine böse Visage. Ich stand vor ihnen, und schrie sie dann an: „Ihr habt gewusst das Trunks hierher kommt! Warum habt ihr mir das nicht gesagt?“ Ich sank zu Boden. Urd fing an zu stottern: „Wir.. Wir wussten es zwar, aber es hätte dir bestimmt da Herz gebrochen wenn wir es dir erzählt hätten.“ „Und, TRUNKS ist TOT“, schrie ich aus Verzweiflung. Er kommt so oder so nicht mehr zurück. Ihr hättet es mir sagen sollen, dann wäre es nicht so schlimm gewesen als wenn ich ihn morgens aufgefunden habe. Warum haben das meine Eltern angerichtet, er war doch auch ein Dämon! „Er hat es nicht geschafft dir deine Unschuld zu nehmen“, sagte Urd. Dadurch ist er verbannt worden, und sie mussten ihn umbringen.“ „Du musst trotzdem durchhalten“, sagte Rei.“ „Du darfst dich durch so etwas nicht runterziehen lassen.“ Ich war fertig. So kann ich doch niemals kämpfen. „Ich gehe jetzt auf mein Zimmer“, sagte ich mit ernster Miene. „Ich ließ die anderen im Wohnzimmer stehen. Ich schmiss mich auf mein Bett. Nein, dieses mal werde ich nicht anfangen zu heulen, denn ich muss mich jetzt mit so etwas abfinden. Sonst schaffe ich es nie, und ich bin doch schon so weit gekommen. Ich ging wieder runter und sagte zu Urd: „Ich will wieder kämpfen.“ Sie guckte mich erstaunt an und meinte dann: „So, du hast dich jetzt endlich dafür entschieden. Es wird noch einiges auf dich zukommen.“ Ich strahlte sie an. Ich war wieder halbwegs glücklich, und war stolz solche Freunde zu haben. Die nächsten Tage verbrachte ich mal wieder damit zu trainieren und um mir einen eigenen Trainingsanzug zu nähen. Ich dachte jedoch die ganze Zeit dabei an Bulma und an Trunks. Was könnte Bulma bloß damit gemeint haben, dass wir uns in einer besseren Welt wiedersehen werden?? Und warum sind die Elfen eigentlich so nett zu mir? Könnte es eigentlich passieren das ein Dämon von ihnen Besitz ergreifen kann?? Mir kam das alles hier spanisch vor, und ich wollte wissen ob Trunks auch in dieser besseren Welt leben würde. Ich lag auf meinem Bett und dachte an nichts anderes mehr als an den großen Kampf gegen meine Eltern? Wie sieh wohl jetzt aussehen werden. Da klopfte es laut an meiner Tür. Niemand sagte etwas, und ich wurde misstrauisch. Ich nahm meinen tollen Kerzenständer in die Hand. Schlich langsam außen an der Tür entlang, und öffnete mit meinem Fuß die Tür. Niemand trat ein. Ich schlich langsam an der Tür entlang, und versuchte um die Ecke zu schielen. Ich konnte leider nichts erkennen. Da ging ich ahnungslos von der Tür weg und wollte die Tür zuschmeißen. Da stockte etwas an der Tür. Es hätte sehr gut ein Fuss sein können, aber das war es nicht. Ich ging auf dieses Objekt zu, und stieß dann einen riesigen Schrei aus. Es war ein Kopf! Von wem ist der bloß? Ist er abgetrennt? Ich öffnete die Tür ganz, und merkte dann das diese Person Urd war, und sie wahrscheinlich nur ohnmächtig geworden ist. Aber kann das sein? Ich hätte doch sonst etwas gehört. Vielleicht ist sie auch von einem Dämon besessen? Ich bückte mich zu ihr runter und wollte sie wieder wachrütteln da schlug sie plötzlich die Augen auf, und sah mich mit leuchtend roten Augen an. Dann packte sie mich an den Schultern und wollte sich auf mich stürzen. Ich versuchte mich aus ihren Krallen zu befreien doch sie bohrte ihre langen Fingernägel tief in meine Haut rein. Ich presste meine Zähne vor Schmerz zusammen. Ich wollte einfach nur weg von diesem Fingernagelgeilen Ungeheuer. Ich stach ihr in die Augen. Sie ließ mich vor Schmerz los und rieb sich die Augen. Das war meine Gelegenheit um weg zu rennen. Aber wie ist es dann wenn ich vor meinen Eltern davon laufe? Kann ich da dann überhaupt weglaufen? Ich grübelte zu lange. Urd stand auf und sah mich blutrünstig an. Sie kam Schritt für Schritt näher. Was sollte ich

denn jetzt machen? Der Dämon hat es ausgenutzt das ich Freunde habe und will mich jetzt damit verletzen. Aber nicht mit mir! Ich kann alles schaffen wenn ich nur will. Denkt an Bob der Baumeister!!! Ich sah sie mit einem sturen Blick an, und sie flutschte ihre Zähne. Ich bekam Angst, denn ich wollte nicht schon wieder einen Freund verlieren. Sie stach mir mit ihren Fingernägeln direkt in den Magen. Ich merkte wie das Blut an mir herunter floss. Ich sank zu Boden. War das jetzt das Ende für mich. Wird es schön sein, und werde ich dort vorallem meine Freunde wieder treffen? Ich wurde aus meinen Mordträumen gerissen denn Urd packte mich am Hals und hob mich so hoch das ich in der Luft hing. Sie wusste genau das ich nicht mehr weiter konnte, und sie lachte mich mit einem hinterhältigen Grinsen an. Ich begann zu heulen. Meine ganze Zukunft ist jetzt im Eimer. Und ich hatte mir doch so viel vorgenommen. Ich wollte heiraten und eine Familie gründen. Ich wollte so gerne Kinder haben und mit meinem Mann ein glückliches Leben führen. Daraus wird jetzt wohl nichts mehr. Ich schloss langsam die Augen, und merkte wie ich Stück für Stück meinen Körper nicht mehr bewegen konnte. Meine Tränen flossen ohne an zuhalten über mein Gesicht. Warum?! Ich war wohl jetzt tot. Ich flog durch einen Raum. Wer stand da vorne? War das vielleicht Gott? Nein, dafür ist er zu jung. Ich erinnere mich nicht mehr daran wer dieser Typ war. Jetzt kam auch eine Frau dazu, oder besser gesagt ein Mädchen, so in meinem Alter. Sie kamen näher. Wer waren diese zwei?

## 9. Teil

Die zwei menschlichen Gestalten kamen näher auf mich zu. Ich wusste nicht genau wo ich mich befand. Ich bemerkte nur das ich nackt war und mich in einer Art Seifenblase befand. So etwas kann man einfach nicht beschreiben. Ich wollte hier raus, doch ich konnte nicht schreien, und so erstickte mein Versuch zu schreien. Da sah ich die beiden, es waren Bulma und Trunks. Mein Herz machte Freudensprünge, und ich wäre am liebsten zu ihnen hin gegangen, und hätte sie umarmt. Sie standen vor dieser Seifenblase und guckten mich mit leerem Blick an. Wollten sie mir irgend etwas sagen? Da hob Bulma die Hand, und machte kreisende Bewegungen, bis eine leuchtende Kugel entstand. Dann wurde aus diesem weißen Licht plötzlich schwarzes Licht, und dieser ganze Raum verwandelte sich in ein riesiges Unwetter. Ich grübelte schon die ganze Zeit, ob ich nicht in die Vergangenheit gereist bin. Trunks sah mich unterdessen immer noch an. Ich schaute ich an, dann hielt er seine Hand an diese Scheibe der Seifenblase. Ich drehte mich, und versuchte seine Hand zu berühren. Ich konnte sie spüren, doch sie war nicht warm sondern eiskalt. Ich wollte schon wieder anfangen zu weinen, da wurde ich von einem Blitzzucken abgelenkt. Ich schaute mir die Umgebung an, das muss wohl das alte Tokio sein. Ich flog nun über die Stadt, in der Hoffnung das mich niemand nackt sehen wird. Bulma flog neben mir her, doch nur Trunks blieb unten und starrte mir hinterher, mit einem sehnsüchtigen Blick in den Augen. Bulma hatte mich noch gar nicht angesehen. Ich hätte sie so gerne gefragt ob es ihr in der besseren Welt gut geht, und ob sie dort auch glücklich ist, doch ich konnte nicht mehr machen als sie nur anzustarren. Wir hielten an einem Appartement an, und wir landeten auf dem Balkon. Ich ging vorsichtig in die Wohnung. Da sah ich meine Eltern, glücklich am Tisch sitzen. Ich freute mich sie mal wieder gesehen zu haben, obwohl ich eigentlich großen Haß auf sie haben müsste, da sie meine Freunde auf mich gehetzt haben, und meinen Traummann abgemetzelt haben. Aber das war mir in diesem Moment total egal. Ich lief auf sie zu doch ich konnte durch sie hindurch laufen. Zuerst fand ich es ganz lustig, doch dann wurde es mir zu bunt. Ich tat mir

leid. Ich ging zurück auf den Balkon um wieder weg zu fliegen, doch Bulma hielt mich auf. Sie zeigte mit dem Finger auf das Wohnzimmer wo ich gerade herkam. Ich drehte mich um, und bekam fast einen Schock, meine Eltern stritten sich nur noch, und ich sah mich als kleines Kind daneben stehen und verstand das alles noch nicht. Ich sah diese Traurigkeit in meinen Augen. Da wurde ich älter, und ich verstand es endlich was mit meinen Eltern los war, doch ich wollte es einfach nicht wahr haben. Da begann wieder dieser Sturm, und der Himmel wurde nun Pechschwarz. Meine Eltern stritten sich, und meine Mutter rannte heulend auf den Balkon. Mein Vater blieb allein im Wohnzimmer stehen. Da schrie meine Mutter auf, und sie bekam leuchtende Augen, und sie machte einen furchteinflößenden Eindruck. Mein Atem stockte. War genau dieser Abend, wo sie über mich redeten das ich weg soll? Also haben sie sich nie getrennt, sondern mir nur etwas vor gemacht, da sie vom Dämon besessen waren, und es immer noch sind. Ich schaute auf meine Mutter, die langsam und keuchend ins Wohnzimmer zurück ging. Mein Vater sah sie mit entsetzten Blick an, und wollte wegrennen, doch da packte meine Mutter ihn am Arm, und biß ihm in den Hals. Das Blut spritzte, und seine Energie wurde aus ihm rausgesaugt. Ich bekam es mit der Angst zu tun. Mein Vater fiel wie ein Sack Kartoffeln auf den Boden, und rührte sich nicht mehr. Meine Mutter lächelte, und trat ihm einmal kräftig ins Gesicht. Da zuckte er wieder, öffnete seine nun schwarz gewordenen Augen, und rappelte sich hoch. Er trägt nun ein Mahl, dass jeder Dämon besitzt, egal wo, sagte Bulma nun endlich. Ich war so erleichtert ihre Stimme zu hören, und doch war ich schockiert vom Anblick meiner Eltern. Da ging Bulma zurück zur Seifenblase. Wir schwebten zurück. Ich fühlte mich nicht mehr wie bei einem Fest der Taub-Stummen!! Freude! Bulma sah mich diesmal an, und ich merkte das sie sich Sorgen um mich machte. Wir kamen zu dem Platz wo ich Trunks zuletzt gesehen hatte, doch er war nicht der einzige der dort stand. Alle waren da, Vegeta, ChiChi und Goku. Ich freute mich riesig, doch alle sahen mich mit ernstem Blick an, so als ob sie mir etwas sagen möchten. Ich landete sanft auf dem Boden. Da kamen alle auf mich zu, und reichten mir die Hand. Ich verstand nicht was sie von mir wollten. Da hielt ich die Hand einfach in die Mitte. Jeder stapelte seine Hand auf meine, so das ein Handhaufen entstand. Da fing es an wie Sau in meinem Körper zu kribbeln, dann brannte alles in meinem Körper und ich dachte ich verbrenne. Was haben sie bloß vor? Ich sackte zusammen, und wollte meine Hand wegreißen, doch sie hielten sie fest. Ich wollte schreien, doch ich konnte nicht. Da sah ich alles verschwommen. Ich kippte zur Seite und wurde Ohnmächtig. Als ich aufwachte, befand ich mich in einem Raum, war es ein Zimmer, war ich eigentlich tot?? Ich fand auf diese Fragen zunächst keine Antwort. Da öffnete sich eine Tür. Jemand trat in einem weißen Gewand ein. Er kam stillschweigend auf mich zu und starrte mich an. Nein den kenne ich nicht, und wenn ich ehrlich bin, will ich ihn gar nicht kennen. Er hatte lange weiße Haare, und war etwas älter als ich, so um die 20. Doch er machte einen nicht sympathischen Eindruck. Er glotzte mich nur an und sagte nichts. Ich begriff es einfach nicht. Bin ich hier bei nem Fest der Taub-Stummen?? Ich hatte zuviel Wut im Bauch. Da packte er mich unsanft am Arm und zog mich in einen anderen Raum, wo ein großes Bett stand. Er warf mich aufs Bett, und sagte dann: „Zieh das an!“ „Warum sollte ich“, sagte ich zickig. „Ich kann wieder reden dachte ich mir. Freude überkam mich. Er fand das gar nicht so toll wie ich.“ „Zieh das an oder ich werde ungemütlich“, sagte er. Ich wollte aber einfach nicht. Ich hatte für heute genug. Erst werde ich in einer Seifenblase durch das alte Tokio transportiert, dann kommt dieser Kerl und will das ich diesen weißen Fummel anziehen soll. Nee, das mach ich nicht mit. Da hatte er genug von mir, ging auf mich zu, hob die Hand, doch er wollte nicht zuschlagen sonder er nahm mein

Gesicht halb in die Hand, und küsste mich dann auf den Mund. Ich riss meine Augen immer weiter auf, doch ich kam nicht gegen ihn an. Seine Lippen verschlossen meinen Mund, und ich traute mich nicht ihn weg zu drücken, da ich Angst hatte er würde mich schlagen. Unsere Lippen lösten sich, und er lächelte mich an, dann sagte er: „Würdest du das jetzt bitte anziehen?“ Ich konnte gar nicht anders als ihm zu gehorchen. Ich ließ vor seinen Augen meine Sachen fallen, und zog dieses weiße Kleid an. Er sah zufrieden aus. Er wollte wieder aus dem Zimmer gehen, doch ich fragte vorsichtig: „Wo bin ich hier?“ „Sag ich dir nicht“, antwortete er mir trotzig. Dieser Kerl raubt einem den letzten Nerv, wenn ich überhaupt noch einen habe. Ich schmiss mich aufs Bett zurück, denn ich war müde. Ich schlief schnell ein, und wurde erst später durch ein leises Klopfen geweckt. Der Kerl stand schon wieder in meinem Zimmer, und lächelte mich mit diesem verräterischen Lächeln an. Ich schaute weg. Er kam wieder auf mein Bett zu. Da fragte ich ihn: „Sag mir doch endlich wo ich bin!“ „Wenn ich es dir sage, wirst du bestimmt wieder gehen wollen“, sagte er. „Ich verspreche dir nicht zu gehen“, sagte ich. „War ich blöd ihm das zu versprechen.“ „Gut, du bist bei mir, dem Dämonenkönig“, sagte er. Ich wollte lachen, aber ich verkniff es mir als ich seinen ernststen Blick sah. „Und was soll ich hier“, fragte ich. „Du wirst mich heiraten, und ich werde dafür deine Eltern frei lassen, und sie vom Dämon befreien“, sagte er. Ich soll diesen Kerl heiraten?? NÖÖ! Keinen Bock, aber meine Eltern sind mir auch wichtig. Ich begann zu grübeln. Was soll ich denn machen? Wenn ich ihn heirate, dann werden meine Eltern vom Dämon befreit sein, aber ich muss dafür leiden. Was soll ich nur machen???

## 10. Teil

Ich schaute ihn an und guckte wieder weg als ich sein schmieriges Grinsen sah. Das ist Erpressung dachte ich bei mir. Ich will ihn nicht heiraten!! Ich konnte meine Eltern aber nicht im Stich lassen. Moment, ich hatte doch eine Aufgabe.... ich sollte doch meine Eltern töten, dass kann niemand ändern, noch nicht mal dieser Hoschi. Ich grinste ihn frech an. Er glaubt wohl er hat gewonnen, aber nicht mit mir!! Ich stand vom Bett auf und sagte zu ihm: „Du glaubst wohl ich bin sehr naiv, wie? Aber du kannst mich nicht reinlegen.“ Er schaute verwundert zu mir rüber, und wusste darauf nichts mehr zu sagen. Ich fühlte mich sehr siegessicher, doch ich glaubte das er immer noch ein As im Ärmel hatte. Er stand nun auch nach langem Überlegen auf, kam auf mich zu und flüsterte mir ins Ohr: „Du hast mich zwar durchschaut, aber ich bekomme dich immer noch rum.“ Ich wurde den Gedanken nicht los das gleich etwas passieren würde. Er packte mich an der Taille und sah mir tief in die Augen. Ich glaube ich fiel in einen Hypnosezustand. Ich schaute in seine Augen die ich auf einmal wundervoll fand, und hatte den Wunsch ihn zu küssen. Ich wollte im tiefsten Innern meines Herzens ihn zusammen schlagen, weil er mich gerade ausnutzen will. Nur ich konnte seinem unglaublichem Charme nicht widerstehen. Er ging langsam auf das Bett zu. Ich hatte leichte Panik, und doch verspürte ich wahnsinnige Leidenschaft in mir. Ich ließ mich aufs Bett fallen. Ich begann schneller zu atmen und war ziemlich aufgereggt was jetzt wohl passieren würde. Er legte sich auf mich und er kam mit seinen weichen Lippen immer näher. Ich spürte seinen heißen Atem, und ich glaubte er sei genau so aufgereggt wie ich, doch ich täuschte mich gewaltig. Seine Finger wanderten geschickt über meinen ganzen Körper. Ich hatte meine Hände in seinen Haaren vergraben und zog leicht an ihnen. Dann ging er mit seinem Körper hoch, zog mich zu sich und er lehnte an der Wand. Ich saß jetzt auf ihm. Ich schaute ihn an und musste unbedingt

seinen Kuss erwidern. Dieses Mal versuchte ich meine Zunge in seinen Mund zu bekommen. Es war wie ein Feuer das in mir entfachte, als unsere Zungen auf einander trafen. Seine Hände waren mit meinem Hintern beschäftigt, und ich kralte ihm über den Rücken. Da hielt ich inne und wusste nicht was ich machen sollte, war es wirklich das richtige? Ich schaute ihn an, und musste auf einmal an Trunks denken. Da schaute ich ihn an, und sagte leise: „Ich will das nicht.“ Doch das war ihm offensichtlich egal, denn nun wanderten seine Hände über meinen Busen und strich immer wieder sanft drüber. Ich verspürte leichte Erregung. Da waren meine Sorgenvollen Gedanken wie verflogen. Ich wollte mich ihm hin geben. Er war schon in richtiger Extase. Ich öffnete meine Knöpfe vom Kleid ganz langsam, und er bekam immer größere Augen. Nun stürzte er sich auf mich, und ich lag wieder unter ihm. Da zog er mir in Rekordzeit das Kleid aus, und ich lag nur noch in BH und Höschen da. Er schaute lange meinen gesamten Körper an und sagte dann: „Du bist wunderschön.“ Mehr konnte er nicht sagen, denn schon hatte ich meine Lippen auf die seine gepresst. In mir kribbelte alles wie wild. Ich zog ihm nun Schritt für Schritt das Hemd und dann die Hose aus. Da fing ich an zu lachen, und sagte krischend: „Was ist denn das für ein Nahkampfstachel?“ Er guckte beleidigt weg. Die erotische Stimmung war nun verflogen, und er sah mich böse an. Doch ich war schon halb erstickt an meinem Lachen. Da wurde er ernst, und riss mir das Höschen runter. Da hörte ich sofort auf zu lachen, und fing an zu schreien, denn ich wollte nicht vergewaltigt werden. Ich kämpfte mit allen Mitteln gegen ihn. Doch er ließ sich davon nicht beeindrucken, und riss mir nun auch noch den BH vom Leib. Er steckte seinen Kopf zwischen meine Brüste. Nun wurde mir alles klar: Er will mir mit allen Mitteln die Unschuld nehmen, aber das lasse ich nicht zu!!! Ja wohl, ich werde mich wehren!! Nur wie? Ich versuchte es auf die Heultour. Ich begann zu weinen (wie immer) und versuchte einen Blick von ihm zu erhaschen, als er seinen Kopf von meinem Busen nahm. Er schaute mich überrascht an. Für einen kurzen Moment hielt er inne. Ich schaute ihn immer noch mit einem bemitleidenswerten Dackel-Blick an. Doch er wollte einfach nicht von mir lassen. Da bekam ich zu viel. Ich schrie ihn immer noch heulend an: „Warum tust du das? Die ganze Welt wird zerstört, und du hast nichts besseres zu tun als mich zu befummeln? Das ganze Leben auf der Welt hängt von mir ab, ich kann sie aber nur retten wenn ich Unschuldig bleibe! Geht das in dein Gehirn rein?“ Er antwortete trotzig: „Und was habe ich damit zu tun?“ Mir schien, dass dieser Kerl total verdooft war, und ich glaubte ich müsste ihm das Schritt für Schritt erklären. „Also“, fing ich an, „ich muss Jungfrau bleiben, verstanden?“ „Ich bin ein Dämon falls es dir noch nicht aufgefallen ist, mir ist es egal was mit der Erde passiert“, gab er vorwurfsvoll zurück. „Das ist mir schon klar, aber dann werden sie dich vom Thron stoßen wollen“, sagte ich so langsam, dass es ihm verständlich wurde. „Du hast recht“, sagte er. Ich hätte ihm am liebsten applaudiert, wenn er mich nicht so scharf angeguckt hätte und gesagt hätte: „Du willst mich rein legen. Du willst mich verarschen!“ Er wurde wütend, und schlug mir ins Gesicht. Ich schrie vor Schmerz. Ich war total entsetzt. Er wollte sich mit mir vereinen, doch ich versuchte mit allen Mitteln das er dies nicht schaffte. Doch da hielt er meine Arme fest, und ich konnte mich nicht mehr bewegen. Er versuchte meine Beine zu öffnen. Als er sich mit mir vereinte, spürte ich einen stechenden Schmerz im Unterleib. Ich heulte nun noch lauter, denn jetzt würde alles vorbei sein. Ich überließ diesem Schwein meinen Körper. Endlich war er fertig, und der Schmerz legte sich langsam wieder. Er war total erschöpft und blieb auf mir liegen. Ich tat mir so leid. Eine innere Stimme sagte mir jedoch, dass es weiter gehen würde. Plötzlich zuckte es in meinem Körper, und ich fing an Panik zu bekommen. Ich hob meinen Brustkorb in die Höhe, und mir kam es so vor, als würde

mir jemand das Herz raus reißen wollen. Da sank ich wieder zusammen, und war fertig mit der Welt. Ich fragte mich was das jetzt war? Da lächelte mich dieser schmierige Dämonenkönig an und sagte: „Tja, nun weiß auch Gott was gerade passiert ist. Er hat dich somit gekennzeichnet. „Was hat Gott denn damit zu tun“, fragte ich. Da fing es in einer Ecke des Zimmers zu leuchten an. Eine leuchtende Gestalt kam zum Vorschein, und ich wurde neugierig. Es war ein Mann. Nein, es war eine Art Illusion. Der Mann sprach zu mir: „Warum hast du das getan? Du hättest auch dabei sterben können!“ „Sterben“, fragte ich ihn verdutzt. Ich wusste nicht was er damit meinte. „Du bist nun nicht mehr rein, also kannst du die Welt nicht mehr retten“, sagte er zornig. „Aber warum muss ich denn unbedingt unschuldig sein, ich wollte es doch gar nicht“, sagte ich, und fing an dabei lauter zu werden. Der Mann sagte einen kurzen Moment nichts, und keiner von uns beiden wusste was wir sagen sollte. Da fing er wieder an: „Du bist zwar nicht mehr unschuldig, aber im Herzen bist du es noch.“ Ich verstand nicht ganz. Der Mann fing an heller zu leuchten, und nun sah ich, dass auch der Dämonenkönig es mit der Angst zu tun bekam. „Komm mit“, schrie der Mann. Ich wollte vom Bett gehen, doch der Dämonenkönig hielt mich fest. Ich wollte von diesem Mist hier weg, und kratzte ihn mit meinen Fingernägeln übers Gesicht. Er ließ vor Schmerz los, und ich rannte auf den leuchtenden Mann zu. Es begann alles zu leuchten, wie ein unkontrolliertes Feuerwerk. Ich selbst fing auch an zu leuchten, und konnte nur noch hören wie der Dämonenkönig fluchte und schon wurde mir schwarz vor Augen. Ich wachte auf. Ich saß in einem Sessel und neben mir brannte der Kamin. Wo bin ich denn jetzt schon wieder gelandet? „Ah, du bist endlich wach“, sagte eine Stimme. Ich drehte mich um und sah wieder diesen leuchtenden Man vor mir. Ich erschrak, als ich sein Gesicht sah. Es war gar kein Gesicht, es war nur ein leuchtendes Etwas. Was würde er jetzt wohl mit mir machen, und was muss ich jetzt tun um die Welt zu retten?

## 11. Teil

Er kam ein Stück näher. Ich wollte weg rennen, doch ich war viel zu schwach um irgend etwas zu unternehmen. Er sah so aus als ob er mich anlächeln würde. Ein warmes Gefühl umgab mich. Ich hatte nun keine Angst mehr. Ich beruhigte mich von allem was passiert war. Ich wollte mit ihm reden, denn ich wollte Klarheit haben. Ich war total durcheinander und ich wusste nicht mehr was ich sagen sollte. Er drehte sich von mir weg, doch da versuchte ich mit ihm zu reden: „Geh nicht, ich will wissen was das hier alles soll! Bitte sag es mir endlich.“ Er drehte sich wieder zu mir, und antwortete: „Ich kann verstehen das du durcheinander bist. Du bist hier bei Gott.“ „Wieso bin ich jetzt bei Gott“, fragte ich ihn. „Es ist nun mal so, du musst immer noch deine Aufgabe erfüllen“, sagte er. „Aber ich dachte du wärst Gott“, fragte ich verdutzt. „Nein, ich bin nur sein Diener“, sagte er freundlich. Für mich war das alles zu viel. Ich konnte oder ich wollte das alles nicht verstehen. „Komm mit“, sagte er. „Wie heißt du“, fragte ich, und fühlte mich dabei wie ein kleines Kind das wildfremde Leute anspricht. „Ich bin Kioto, der Diener Gottes“, antwortete er mir. „Warum leuchtet dein Gesicht so“, fragte ich weiter. „Es wurde so von Gott entschieden dass ich kein Gesicht habe, denn ich habe in meinem früheren Leben für den Dämonenkönig Kodama gedient, und daher darf ich kein Gesicht haben“, sagte er leicht bedrückt. Ich konnte seine Traurigkeit fühlen. „Aber nun komm mit“, sagte er um vom Thema abzulenken. Ich lächelte leicht. Wir gingen zu einem großen Raum. In der Mitte sah ich eine Art Thron. Als wir näher kamen konnte ich erkennen, dass jemand auf dem Thron saß. „Du bist also

dieses Mädchen", antwortete die Person auf dem Thron.,,Ich verbeugte mich und kam noch ein Stück näher.,,Ich bin Gott", sagte er langsam, damit ich es begriff. Ich hatte es mir bei Gott ganz anders vorgestellt.,,Du bist wohl sehr erstaunt über das was du hier siehst", sagte er und fing an zu grinsen.,,Ja, ich will eigentlich nur Klarheit haben, damit das alles ein Ende hat", sagte ich. Er hörte auf zu grinsen.,,Gut wenn du es wissen willst", sagte er.,,Deine Freunde wollten dich nicht zum Dämonenkönig führen, nur einer hat sich nicht konzentriert, und das war Trunks. Er muss dich wohl vermisst haben auch wenn man es ihm nicht so angesehen hat. Du bist deswegen zum Dämonenkönig Kodama gekommen, der das als Vorteil hielt. Er nahm dir deshalb auch deine Unschuld, denn nur ein Mädchen das unschuldig bleibt kann die Welt retten." Er hörte auf zu reden, und ich konnte seinen ernsten Blick erkennen. Da begann er wieder zu reden.,,Ich weiß zwar das du keine Jungfrau mehr bist, aber du bist im inneren immer noch rein, denn du kannst auch mit deiner Seele rein bleiben." Ich verstand alles nur zum Teil.,,Wie soll ich denn jetzt gegen meine Eltern kämpfen, ich bin doch viel zu schwach", sagte ich panisch.,,Ich weiß, du sollst jetzt erst mal schlafen und dann sehen wir weiter", sagte er. Ich drehte mich zu Kioto um, der mich hinaus begleitete. Er ging mit mir einen langen Flur entlang, und blieb erst an einer Tür ganz am Ende des Flures stehen. Er öffnete mir die Tür, und ich ging hinein. Das Zimmer war wunderschön, denn es leuchtete nur so vor sich hin. Ein riesiges Bett stand in der Mitte des Zimmers. Ich schmiss mich sofort auf das Bett. Kioto schloss leise die Tür. Ich drehte mich auf den Rücken und sah zur Decke hinauf. Ich musste unbedingt nachdenken. Würde ich meine Freunde jemals wiedersehen? Da klopfte es an der Tür. Ich kroch vom Bett und ging zur Tür. Ich öffnete die Tür. Da stand aber bloß Kioto mit einem silbernen Tablett voller leckerer Sachen. Ich riss ihm das Tablett aus den Händen, schmiss die Tür wieder zu, und legte mich wieder aufs Bett. Ich habe gefressen wie ein Scheunendrescher. Als ich fertig war legte ich das Tablett neben das Bett, dann legte ich mich wieder auf den Rücken um nachzudenken. Ich starrte die Decke eine ganze Zeit an. Werde ich meine Freunde jemals wiedersehen? Ich kann doch gar nicht ohne sie. Und ich will Trunks zurück!! Ich nahm mir etwas fest vor: Ich werde das jetzt alles hinter mir lassen und dann ein ganz neues Leben anfangen. Natürlich erst wenn ich mit allem fertig bin. Ich schlief ein. Ich schlief bestimmt ziemlich lange. Ich wachte dann endlich auf, und ich fühlte mich wieder fit, und ich hätte Bäume ausreißen können. Ich wollte endlich mal unter die Dusche. Ich ging also aus meinem Zimmer und versuchte das Bad zu finden, wenn es so etwas hier gibt. Auf dem Weg traf ich glücklicherweise Kioto der mir den Weg zum Bad erklärte. Ich zog mich aus und sprang unter die Dusche. Die Wasserstrahlen die aus dem Duschkopf kamen flossen über meinen ganzen Körper. Ich spürte ein beruhigendes Gefühl auf der Haut. Als ich fertig war zog ich mich an, und wollte zu Gott. Ich brauchte eine ganze Weile um den selben Raum wieder zu finden. Ich ging auf den Thron zu, da wo Gott saß.,,Da bist du ja endlich", sagte er erfreut. Ich lächelte.,,Du musst dich nun endlich auf den Kampf vorbereiten, du hast schon zu viel Zeit verloren." ,,Ich will aber etwas von euch wissen", fragte ich flehend.,,Ich will wissen ob ich meine Freunde wieder sehe, und ob ich sie wieder ins Leben zurück holen kann. Meine Worte erlagen einem Schluchzen. Ich sah Gott flehend an. Gott grübelte, sah mich an, und sagte dann zu mir.,,Es gibt einen einzigen Weg deine Freunde zu retten, aber du musst zu erst den Kampf bestehen." Dann kommst du zum Dämonenkönig zurück, und du musst auch gegen ihn kämpfen." Mir wurde sehr mulmig bei dem Gedanken das ich zum Dämonenkönig zurück musste, und doch verspürte ich ein tolles Rachegefühl in mir, und ich begann schmierig zu grinsen.,,Du bist bald bereit, du musst es nur wollen", sagte Gott zu mir

um mir das alles verständlicher zu machen. Er sah mich an, ich schaute mit einem ernstesten Blick zurück. Ich wusste das ich kurz davor stand um einen Kampf mit meinen Eltern zu beginnen, doch Gott will genau wissen ob ich auch wirklich dazu bereit bin. „Komm mit“, sagte Gott zu mir. Ich folgte ihm bis wir vor einer Tür stehen blieben. Er öffnete sie nur mit einer Handbewegung. Es war ein unendlich großer Raum. Es gab nichts was man hätte sehen können, denn der Raum war total schwarz. Vermutlich war es ein leerer Raum. Doch dann fing auf einmal ein kleines Licht an zu leuchten. Gott ging zu diesem Licht. Er drehte sich zu mir um, und machte eine Bewegung das ich ihm folgen sollte. Wir standen vor dem Licht, als Gott wieder eine Handbewegung machte. Das Licht wurde immer größer und ich ging einen Schritt zurück. Dann kamen immer ein paar Funken aus dem Licht die sich im ganzen Raum verteilten. Aus den Funken wurden langsam Gestalten und ich glaubte meinen Augen kaum als ich sah wer diese Personen waren. Alle meine Freunde standen vor mir und grinsten, bis auf Vegeta natürlich, der guckte etwas grimmig. Mir stießen sofort Tränen in die Augen, als ich sie alle wieder sah. Sie kamen alle auf mich zu. Ich rannte als erstes auf Trunks zu und wollte ihn drücken, doch ich rannte durch ihn durch. „Was soll das bedeuten“, fragte ich Gott. „Sie sind doch tot, du kannst sie also nicht berühren“, sagte er. „Doch sie werden mit dir eins werden.“ Ich schaute Gott fragend an, doch dann begriff ich langsam. „Stell dich bitte in die Mitte des Kreises“, sagte Gott, und ich war erstaunt, dass sie alle einen Kreis gebildet hatten. Mir fiel dazu nichts mehr ein. „Und jetzt konzentriere dich bitte“, sagte Gott. Ich verstand zwar immer noch nicht warum und wieso, aber ich machte einfach was er sagte. Da begann auch Gott sich zu konzentrieren und fing an gewisse Bannsprüche vor sich hin zu murmeln. Da fingen alle meine Freunde an zu leuchten: erst Bulma dann Trunks, Chichi, Goku und zuletzt Vegeta. Sie bündelten sich zu einem großen Lichtstrahl. Der Lichtstrahl befand sich direkt über mir. Gott öffnete nun blitzartig seine Augen, und machte eine schnelle Handbewegung nach unten. Der Lichtstrahl schoss auf mich zu. Ich schloss die Augen... ich wollte meinen Gefühlen freien Lauf geben. Ich spürte wie das Licht in mich eindrang, denn ein warmes Gefühl umgab mich. Ich wusste nun das meine Freunde ganz nah bei mir sind. Ich lächelte Gott an, aber er hatte bestimmt schon gemerkt wie glücklich ich war. Jetzt war ich bereit für den Kampf!! Jetzt kann noch so ein Heini vorbei kommen, dass würde mich nicht stören. Ich war total überzeugt von mir und ich war mir sicher das ich es mit meinen Eltern aufnehmen konnte. Der Kampf konnte beginnen....

Und es geht bald weiter!!